Nr. 4 18.09.00

ZEITUNG

zeitung.informatica−feminale.de

Zeitung online−offline für die informatica feminale 2000 Bremen

Wir sollen zum Film Statistinnen gesucht

von und mit Herle und Maria

Wo wart Ihr, Stars und Sternchen?!? Scheinbar nicht vor MZH 5400.

Wir waren dort und wollten eine Reportage über Euch machen. Es kamen nur zwei. Also machte uns die Filmerin zu Freiwil−ligen. So waren wir vier statt fünfzehn. Pech?

Nein, uns lachte das Glück, das pure Glück!

Wir bestanden das Casting erfolgreich: Lächeln, springen und krabbeln.

Wir waren fit!

Dann gab es kein Zurück mehr:

Blaue Klamotten weg, die Schuhe aus, Taschen umgehängt.

Schließlich versuchten die Filmerinnen uns zu erklären, was wir tun sollten, ohne den Inhalt des Films auch nur anzudeuten. Ingrid machte es vor. Sie sprang und lächelte. Lächelte und sprang. Und sprang und lächelte...

Regie: »Das ist schön, wie Du das machst.«

Nicht so wackeln, Ingrid! Ingrid sprang und freute sich. Sie lächelte auch noch tapfer beim x−ten Sprung.

Freitag Abend

im AcademiA in der Dechanat−strasse, im Keller der Hochschule der Künste.
Haltestelle Domsheide (u.a. Linien 2, 3, 4, 5, 6, 25)

Samstag

Stadtführung: 10:00 bei der Stadtinfo am Bahnhof

MYT 18 Der erste Job!! Einstieg in die Praxis (ab 09.09.2000, 11:00:00 im MZH 6240)

SOF 11 Rechnerunterstützte Kooperation und Kommunikation (CSCW) am Beispiel der Gestal−tung und Nutzung einer Lotus−Notes−Datenbank (ab 09.09.2000, 13:00:00 im MZH 5280 / ZAIT MZH 4200)

MYT 03 Propädeutikum vir−tuale (ab 09.09.2000, 13:00:00 im MZH P4, 0. Ebene)

SOF 10 Wissensmanagement und Organisationales Lernen − Eine Einführung in die Organi−sationsentwicklung zwischen Informations− und Wissensma−nagement (ab 09.09.2000, 15:00:00 im MZH 7260)

Sonntag

Treffen der Geisteswissen−schafterinnen, ab 10:30 Cafe Ambiente (+Wesersicht), Oster−deich 69a, Haltestelle St.−Jür−genstraße, Linien 2, 3, 10

Und was taten wir? Wir freuten uns auch schon mal, ohne dabei zu wackeln. Grins...

»Dieser Zoom ist sowas von zum Kotzen!«

Wir warteten auf unseren Einsatz. Und lächelten. Und warteten.

Endlich! Mein Einsatz!

Ich stand hinter der Turnschuhmarkierung, krab−belte das Leiterchen hoch, blickte NICHT in die Kamera und sagte NICHT: »Hallo, Mama!«

Das Schwierigste erwartete mich am Ende des Leiterchens: Stillhalten. Lange. Mein Lächeln gefror. Ich wollte, dass es vorbei ist.

Regie: »Gut!« Ich sprang.

»Der Akku ist nicht drin.«

»Ist das Band zuende?«

Ob ich wirklich zum Film gehe?

Wer wissen will, ob ich zum Film gehe, fragt mich (Maria) am

Do, 14.9. ab 20:00 Uhr im Falstaff,

Theaterkneipe am Leibnizplatz (Linien 4, 5, 6).

Im Rahmen des Abschlussfestes ist die Urauf−führung geplant (»Wenn wir bis dahin fertig sind« − O−Ton Dozentin).

Eins zu Eins

Eine Situation, die zumindest die jüngeren Großstadt−Informatikerinnen noch nie erlebt haben dürften: Du gehst zu einer Veranstaltung, bist zur richtigen Zeit am richtigen Ort und keine andere Studentin ist zu sehen! Gähnende Leere im Seminarraum, ebenso auf dem Flur... Du fragst Dich, ob Du irgend etwas übersehen hast: wurde der Kurs vielleicht abgesagt oder in einen anderen Raum verlegt, geht Deine Uhr falsch, ist heute etwa gar nicht Mittwoch? Endlich biegt die Dozentin um die Ecke, und Du stellst fest: Du bist die einzige Teilnehmerin. Ein Alptraum? Nicht unbedingt...

ifz sprach mit Dorothea J.(60), stud.math., und Astrid K.(26), Dipl.−Math., Teilnehmerin und Dozentin der Veranstaltung IF MYT 16 Einfüh−rung in die algorithmische Geometrie.

ifz: Wie war das für Euch, so ein 1:1−Ver−hältnis?
A.K.: Ich wusste ja schon vorher, dass ich nur eine Teilnehmerin haben würde. Die if−Orgas hatten mir schon vor einigen Wochen mitgeteilt, dass es nur eine Anmeldung gab, aber ich wollte den Kurs trotzdem durchführen, auch als Training für mich. Und wenn ich diesen Kurs nicht gehalten hätte, wäre ich vielleicht gar nicht erst nach Bremen gekommen. Meine Befürchtung war nur, dass meine einzige Studentin nach einer Stunde wieder gehen würde, weil sie sich doch etwas anderes vorgestellt hatte...

D.J.: Na ja, am Anfang war es schon etwas komisch, obwohl ich schon mal eine Vorlesung mit nur zwei Hörern besucht habe − das gibt es im Mathematik−Hauptstudium öfters − aber ich habe mich schnell daran gewöhnt. Und es war toll, dass Astrid sich auf meinen Wissensstand und mein Lerntempo einstellen konnte. Wir sind sogar weiter gekommen, als Astrid eigentlich vorhatte.

A.K.: Ja, am zweiten Tag habe ich noch in der Mittagspause den weiteren Stoff vorbereitet. Die Zielgruppe war ja ursprünglich offen, und da Dorothea schon kurz vor dem Diplom steht, kamen wir natürlich viel schneller voran, als es mit Teilnehmerinnen ohne größeren mathemati−schen Hintergrund möglich gewesen wäre.

ifz: Was glaubst Du, warum sich so wenige für Deinen Kurs interessiert haben?
A.K.: Naja, wenn ich jetzt meinen Ausschrei−bungstext noch mal lese, dann denke ich: klingt ja doch ganz schön trocken... Ich habe damals erst kurz vor dem Abgabetermin ein paar Zeilen zusammengeschrieben; jetzt würde ich das ganz anders formulieren. Ich bin hier auch von einigen Frauen angesprochen worden, die gerne meinen Kurs mitgemacht hätten, aber es gab wohl viele Überschneidungen, und dann war eben doch das andere spannender.

ifz: Euer Altersunterschied ist recht groß, hat Euch das Probleme bereitet?
D.J.: Astrid ist ungefähr so alt wie meine Tochter, aber das ist für mich nichts Besonderes − ich bin meistens die Älteste in den Lehrveranstaltungen. Es kommt nur selten mal vor, dass ein Professor anfangs irritiert ist, dass ich »alte Schachtel« zwischen den anderen Studentinnen sitze. Meine Kommilitoninnen haben sich sehr schnell an mich gewöhnt, nur die, die mich noch als Mutter ihrer Mitschülerin kannten, taten sich schwer, mich nun

plötzlich als ihresgleichen anzusehen und auch noch zu duzen...

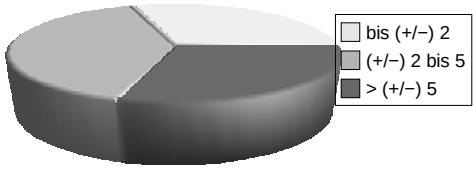
A.K.: Nein, das machte mir nichts aus. Besonders als Tutorin während meines Studiums hatte ich des öfteren Studentinnen, die deutlich älter waren als ich. Bei Lehrveranstaltungen sind die Rollen ja klar verteilt, da geht es um fachliche Dinge, und die Dozentin ist einfach kompetent auf ihrem Gebiet, egal wie alt sie ist. Da hatte ich noch nie Schwierigkeiten.

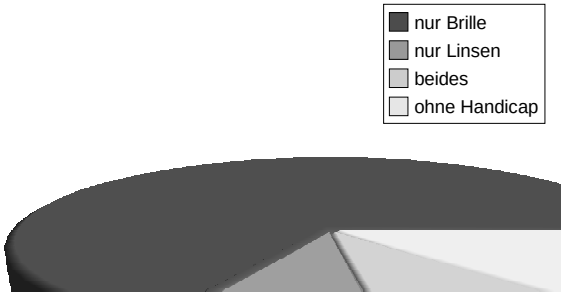
ifz: Der Kurs ist jetzt vorbei – würdet Ihr's wieder machen?
A.K.: Ja, klar, ich möchte einen vorbereiteten Vortrag auch wirklich halten, und wenn die wenigen Zuhörerinnen wirklich interessiert sind, lohnt es sich auf jeden Fall. Erfolg hängt ja nicht davon ab, wie viele Leute im Raum sind, sondern ob sie aus der Veranstaltung etwas "mitnehmen" können, ob sich ein echter Austausch entwickelt.

D.J.: Ich habe hier sehr intensiv gearbeitet und tatsächlich viel gelernt. Algorithmische Geometrie kannte ich bislang noch kaum, jetzt hoffe ich, an meiner Universität in dieser Richtung vielleicht noch mehr machen zu können. Vielleicht mal mit ein paar anderen Mithörerinnen... Aber ich würde niemals einen Kurs nur deshalb nicht mitmachen, weil ich die einzige Teilnehmerin wäre.

Laut Veranstaltungsbüro gab es ueberhaupt nur zwei Kurse, die weniger als fünf (das war eigent−lich die untere Grenze) Anmeldungen hatten (der andere Kurs fand nicht statt). Alle anderen Kurs−Absagen waren krankheits− oder terminbedingt.

Dioptrienstärke





Übrigens sind 43,4% der Gesamtbevölkerung fehlsichtig − bei uns sind es 81,82%.
Auswertung: Inge

Umfrage:

Erzählt uns den ärgsten Macho−Spruch, der Euch je begegnet ist (auch eigene)!

Bremen zur Crime Time

von Herle

Die ehrwürdige Hansestadt Bremen ist eine fri−sche moderne Hafenstadt.

Lachende Menschen vor sommerblauem Himmel und maritimer Umgebung schmücken die offi−ziellen Broschüren.

Eine lebensfrohe Stadt. Eine lebensfrohe Stadt?

Der Erfolg des Musicals "Jekyll&Hyde" im Musical−Theater Bremen läßt erste Zweifel auf−kommen.

Verharmlosend wird die Story als "erotisch, dramatisch, mystisch" verkauft. Kein Wort vom Mord an Lucy.

Dass Rocky stirbt, weiß frau. Trotzdem wird an dieser Stelle auf die Aufführung des ewigen Erfolgsmusicals "The Rocky Horror Show" im Waldau Theater hingewiesen.

Der Totenkopf ist sein Zeichen − der Pirat. Die Piratin? Im 18. Jahrhundert auch ein Job für Frauen.

Die Schreckin (!) der Meere und ihre Helfer können im Überseemuseum gleich neben den Schrumpfköpfen bestaunt werden.

Leichen im Keller? Eine ganze Armada von Lei−chen kann im Bleikeller des Doms bewundert werden. Ein niemals restlos aufgeklärtes Phä−nomen bewirkte, dass Leichen in den Grüften des Domes mumifizieren. Vom Dach gestürzte Dachdecker und im Duell verendete Offiziere sind uns auf diese Art erhalten geblieben.

Von der "erfolgreichsten Giftmischerin Deutschlands" zeugt nur ein kleiner Stein im Pflaster am Westportal des Doms.

Hier wurde 1831 Gesche Gottfried wegen 15 vollendeter und 15 versuchter Morde an Ehe−männern und anderen geköpft. Richtige Männer äußern noch im Jahr 2000 ihre Abscheu vor dieser frevelhaften Frau und spucken zielgenau auf den "Spuckstein".

Die innere Sicherheit im städtischen Raum ist heute nicht mehr von Giftmischerinnen und anderen Frauen bedroht. Dank an die flächende−ckende Viedeoüberwachung.

Safety first wird vom 14. 9.−12.10 in Kunst, Aktionen, Vorträgen und Filmen im Kulturzen−trum Schlachthof thematisiert.

Wer da lieber gleich auswandert, schaue sich die interaktive Sonderausstellung in Bremerhaven zum gleichnamigen Thema an.

Die genauen Daten findet ihr in der Onlinever−sion.

Wir suchen Mitarbeiterinnen für folgende Tätigkeiten:

- Ideen für Beiträge haben
- Artikel schreiben
- Interviews führen
- Rechtschreibprüfung
- Editieren
- Layout der Offline−Version in StarOffice
- Layout der Online−Version in Dreamweaver
- Kopieren
- Verteilen

Du kannst zu jedem der folgenden **Treffpunkte** einfach erscheinen:

10:30 − Koordinationstreffen in der Cafeteria
13:30 − Koordinationstreffen im Computerraum P2
14:30 − 16:00 Endphase im Computerraum P2
15:00 − absolut allerletzter Redaktionsschluss
15:30 − Zeitung geht in Druck
16:00 − Zeitung wird verteilt
18:00 − Ringvorlesung aus, Umfrage−Ergebnisse einsammeln

Du kannst Dich auch bei der **Mailing−List** anmelden: redak−tion@horus.at ist die Listenadresse, schreib eine mail an major−domo@horus.at mit dem Inhalt subscribe redation